

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herbsttag

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, 1799

Auftritt XXII

[urn:nbn:de:bsz:31-89992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89992)

Zwey und zwanzigster Auftritt.

Vorige. Friß.

Friß. Vater —

Selbert. Wir sind hier sehr glücklich —

Friß mit unterdrückter Bewegung. Ich habe einen
Reitenden weggeschickt — ich hoffe sie wird kommen —

Selbert. Ich bin mit dir zufrieden —

Friß. Damit Sie sie sehen —

Selbert. Und dann —

Friß. Wenn sie Ihnen gefällt —

Selbert. Ich denke sie wird mir gefallen.

Friß. Halte ich es für meine Schuldigkeit sie
zu heirathen.

Selbert. Schuldigkeit nur?

Friß. Und Glück, Wonne, Segen meines
Lebens, den —Selbert. Recht. — Komm, laß dein Herz an
dem meinen schlagen, unsre Thränen sollen zusam:
men fließen. Du folgst dem Herzen, und es wird
dich lohnen. — Sohn — wehe dem Lande, dessen
Richter nie weinen will — er weist den Schutz:
engel der Unterthanen ab!

Wanner geht hinten auf und ab.

Frau Saaler. Komm, Friß — komm her.
Friß geht zu ihr.

Frau Saaler. Du ehst deinen Vater, wie es sich gebührt. — Sie hat ein Kreuz um den Hals gebunden. Gib das deiner Braut, wenn sie ankommt; es ist ein Kreuz von schönen Rosenzweigen; mein seliger Herr schenkte mir es an meinem Geburtstage. Das bedeute dir: Wer hier Kreuz trägt — glänzt oben.

Friß. Dank Mutter — aus vollem Herzen.

Wanner kommt vor. Höre — ich will dir auch ein Kreuz schenken — meine Praxis in der Stadt. Die Thräne der gereinigten Unschuld glänzt auch schön!

Selbert. Zusammen leben wir —

Wanner. Bey einander sterben wir — Gaudeamus igitur! Ruft aus dem Fenster. Hört ihr da unten, ihr Tänzer und Springer — Gaudeamus igitur! Bringt euern Herbstkranz her — eure Musik, eure hübschen Mädchen — herauf, herauf!

Frau Saaler. Die Schwiegertochter wird mir eher guten Tag geben, als bonjour.

Ernestine. Ich darf deiner Braut doch ein Tuch nähern?

Friß. Es soll ihr bester Schmuck seyn.

Selbert. Friß, du machst alles, wie ich es wünsche.

Peter. Und Peter ist auch nicht übel!

Amalie. Peter ist gut.

Wanner. Da lasse ich das Mädchen Italiänisch lernen, Englisch, Singen — Mahlen — und nun will sie Sallat sehen, Heu machen — bleichen —

Peter. Das lerne ich ihr; sie mir das andre. Gute Nachbarn tauschen — Küste sie. Tausche!

Frau Saaler. Peter! Es ist doch ein ungezogner —

Wanner. Bräutigam! Die Leute haben so ihre eigne Etikette. Ernestinen laßt mir statt der Nichte. Jupiters erste Hofdame.